

## Vorwort

Das umfangreiche, etwas mehr als 170 Kapitel umfassende Kräuterbuch des Münchner Arztes und Literaten Johannes Hartlieb (†1468) ist das einzige durchgehend illustrierte selbstständige Kräuterbuch in deutscher Sprache vor der Inkunabelzeit. Dieser für die pharmakologische Literatur des Mittelalters wichtige Text wurde zuerst 1958 von Heinrich Werneck nach der einzigen ihm bekannten, nur fragmentarisch überlieferten Linzer Handschrift ediert, knapp fünfzig Jahre später (2004) folgten Abdruck und Übersetzung der Anholter-Moyländer Handschrift durch Irmgard Müller, Michael Martin und Peter Wiehl. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, Hartliebs Kräuterbuch nunmehr auf der Grundlage der gesamten uns bekannten Überlieferung in einer kritischen Ausgabe vorzulegen.

Unsere Absicht, dieses Werk zu edieren, liegt weit zurück. Die Idee entstand, als wir uns fast gleichzeitig mit Hartliebs Kräuterbuch befassten: der eine im Rahmen seiner germanistischen Habilitationsschrift über die Text- und Überlieferungsgeschichte von Konrads von Megenberg ‚Buch der Natur‘ und der andere bei seiner medizinisch-historischen Habilitationsschrift über text- und überlieferungsgeschichtlichen Studien zur pharmakographischen deutschen Literatur des Mittelalters. Dabei stieß Gerold Hayer auf eine Reihe neuer Textzeugen von Hartliebs Kräuterbuch, während Bernhard Schnell, aufbauend auf Hayers Funde, eine Teiledition nach der Wolfenbütteler Handschrift besorgte. Erst nach Abschluss dieser beiden Arbeiten konnte das Vorhaben in Angriff genommen und nunmehr abgeschlossen werden.

Unser Dank gilt den deutschen und österreichischen Bibliotheken, die uns Einsicht in die Handschriften gewährt und Mikrofilme zur Verfügung gestellt haben: der Fürstlich Salm-Salm'schen Bibliothek Anholt, der Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz, dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, der Österreichische Nationalbibliothek Wien, der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Besonders verpflichtet sind wir ferner der Staatsbibliothek Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die uns darüber hinaus Farbaufnahmen der Illustrationen ihres Exemplars herstellte und einer Veröffentlichung zustimmte. Zu danken haben wir ferner den Herausgebern der Reihe *Wissensliteratur im Mittelalter* für die Aufnahme der Arbeit in ihre Reihe, insbesondere Herrn Horst Brunner und Herrn Konrad B. Vollmann, deren Anregungen unserer Ausgabe zugute gekommen sind. Für Hinweise zur Identifizierung der Pflanzen in den Illustrationen danken wir sehr Herrn Gerhard

Wagenitz (Göttingen). Schließlich gebührt herzlichen Dank dem Verlag, vor allem Frau Dr. Ursula Reichert, die es ermöglicht hat, den Band mit 64 ganzseitigen, farbigen Abbildungen auszustatten und damit das Besondere und Innovative von Hartliebs Kräuterbuch augenfällig zu machen.

Salzburg und Göttingen, im Juli 2010      Gerold Hayer und Bernhard Schnell

